
Kurz - Protokoll

der Gemeinderatssitzung vom 2. Februar 2023, 19:30 Uhr – 21:00 Uhr,
Kultursaal Lenzerheide

Sitzungsteilnehmer/innen

Gemeinderat

Berther Roland
Blaesi Gian Carlo
Blaesi Thomas *anwesend bis 20:32 Uhr*
Candraja Edwin
Cantieni Renato
Cola Tanja (Präsidentin)
Ginesta Sascha
Margreth Domenico
Messmer Christoph
Parpan Paulin
Sigron Nicole (Vizepräsidentin)
Vitali Michel
Weber Fabian

Gemeindevorstand

Malär Maurin
Fausch Beat
Margreth Kilian
Parpan Thomas
Paterlini Romano

Verwaltung

Haltiner Gian-Andrea

Protokoll

Jeanne Richenberger

Entschuldigt

Büchler Dominick
Ott Kathrin

Traktandum 1: Begrüssung

Tanja Cola begrüsst die Anwesenden zur 11. Sitzung des Gemeinderates. Diese findet aus inhaltlichen Gründen unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Einleitend verweist Cola auf eine bereits stattgefundene Sitzung im August 2019, mit ähnlichem Inhalt. Aus dieser seien produktive Massnahmen resultiert.

Traktandum 2: Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Gemeindevorstand

Christoph Messmer beginnt mit zwei Punkten:

1. Die vom Gemeinderat erarbeitete Strategie, auf deren Basis das Legislaturprogramm vorgestellt wurde und auf deren Basis an der letzten Sitzung der Finanzplan präsentiert wurde: Messmer ist es ein Anliegen, dass diese drei Dokumente miteinander korrespondieren. «Für den Gemeinderat ist es schwierig, den Überblick zu behalten. » Er wünscht sich, dass dazu eine Pendenzenliste geführt wird und diese auch in jeder Gemeinderatssitzung besprochen wird.

2. Zu vielen Themen müsse man Ja und Nein sagen, so Messmer, zum Teil mit einem massiven Wissensrückstand. «Die entsprechenden Botschaften kommen zehn Tage im Voraus, so will es die Geschäftsordnung. » Er stelle sich vor, dass grosse, wichtige Geschäfte hin und her beraten würden. Also, dass grosse Vorlagen zwischen Gemeinderat und Gemeindevorstand über einen längeren Zeitraum hin und her beraten werden. So würde auch der Gemeinderat stärker in den Prozess eingebunden.

Sascha Ginesta verweist im Zusammenhang mit dem zweiten Punkt auf die Möglichkeit der zweiten Lesung gemäss Geschäftsordnung.

Romano Paterlini verweist auf die in der Geschäftsordnung vorgesehenen Mittel, u.a. die Möglichkeit der Interpellation.

Michele Vitali spricht sich gegen Formalismus aus. Er plädiert für Zusammenarbeit, es sollte offen diskutiert werden. Er begrüsst einen gesunden Pragmatismus, auch im Interesse der Schnelligkeit.

Roland Berther verweist ebenfalls auf die Geschäftsordnung und die Möglichkeit einer zweiten Lesung. Er findet es nicht sehr angenehm, wenn Geschäfte dringlich sind. Dann sei die Entscheidung bzw. die Beurteilung schwierig. Berther spricht sich auch für eine laufende Aktualisierung der Grossprojekte aus.

Auch *Renato Cantieni* möchte mehr involviert bzw. eingebunden werden. Zudem spricht er sich dafür aus, dass Inputs bereits im Vorfeld im Rahmen der jeweiligen Fraktionssitzungen aufgenommen werden.

Gian-Carlo Blaesi weist darauf hin, dass der Gemeinderat immer noch das breitere Abbild der Bevölkerung ist. Deshalb wäre es sehr sinnvoll, wenn bei politisch relevanten Geschäften der ganze Rat einbezogen würde und mitgestalten könnte. Damit könnten auch einzelne Geschäfte breiter abgestützt werden.

Fabian Weber schliesst sich dem Votum von Blaesi an. Er bemängelt, dass die Informationen der Novitats interessant sind, der Gemeinderat aber nichts über einen anderen Kanal erhält.

Nicole Sigron verweist auf den Newsletter, der diese Informationen ebenfalls enthält und dem Gemeinderat per Mail zugestellt wird.

Thomas Parpan verweist auf die zahlreichen Kommissionen, in denen jeweils ein Gemeinderat Einsitz hat. Auch dort könnten Informationen eingeholt werden.

Parpan Paulin verteidigt sich damit, dass die Kommission Parzelle Valbella sehr wohl genutzt wurde.

Edwin Candraja ist der Meinung, dass der Gemeindevorstand gute Arbeit leistet. Die Unterlagen seien auch gut, man müsse sie nur lesen. Wegen der Informationen: Der Gemeindevorstand unterliege diesbezüglich auch einem gewissen Amtsgeheimnis.

Sascha Ginesta möchte die Diskussion auf die Geschäfte beschränken, die im Gemeinderat behandelt werden. Ein informeller Austausch könnte vermehrt gepflegt werden.

Nicole Sigron wünscht sich eine regelmässige Aktualisierung der Legislaturstrategie. Sie findet das spannend. Erste, zweite Lesung findet sie grundsätzlich eine gute Idee. Sie vermutet aber, dass das Verfassen einer Botschaft schon relativ aufwendig ist. Sie sieht deshalb in diesem Vorgehen keinen effizienten Einsatz von Zeit und Ressourcen. Auch sie spricht sich für Diskussionen in den Fraktionen aus.

Gian-Carlo Blaesi sieht den Gemeinderat als mitgestaltendes Element.

Fabian Weber kritisiert die zehntägige Frist für die Behandlung der Geschäfte. Er empfindet dies als extrem kurz.

Tanja Cola verweist auf die Geschäftsordnung. Grundsätzlich sei es möglich, die Unterlagen dem Gemeinderat früher zuzustellen.

Romano Paterlini weist darauf hin, dass sich die Geschäfte ständig ändern. Eine weitere zeitliche Verschiebung erachtet er als sehr problematisch. Dies verlängere letztlich den Prozess. Zudem seien die Geschäfte in der Vergangenheit vermehrt auf Fraktionsebene besprochen worden.

Michele Vitali erkundigt sich nach der Arbeitsbelastung des Gemeindevorstandes. Das zeitliche Element lässt er nicht gelten. Er möchte eine informierte Entscheidung treffen. Wenn die entsprechenden Informationen nicht vorliegen, sei der Gemeinderat gezwungen, zu Geschäften Nein zu sagen.

Thomas Blaesi fasst zusammen, dass das, was vor das Volk kommt, auch den Weg in den Gemeinderat finden muss. Die Behandlung der Motionen im letzten Jahr sei unterirdisch gewesen. Der Gemeinderat habe sehr schlechte Antworten erhalten. Er garantiert Schiffbruch. Er ist zudem der Meinung, dass der Vorstand die grossen Geschäfte nicht im Griff hat.

Roland Berther kommentiert, dass es im ersten Jahr auch Missverständnisse gegeben habe. Das sollte man jetzt hinter sich lassen. Der neue Vorstand mit den neuen Mitgliedern, das sei auch nicht einfach. Er plädiert dafür, dass weniger manchmal mehr ist. Dass man auch Dinge zurückstellen müsse, gerade bei diesem Volumen. Selbstkritisch merkt er an, dass der Gemeinderat wohl auch anspruchsvoller sei. Das Ziel sei aber immer noch die Zusammenarbeit.

Nicole Sigron merkt an, dass der Gemeinderat bei grossen Geschäften auch die Möglichkeit hat, nachzufragen. Sie erkundigt sich, ob es möglich sei, gezielt nachzufragen.

Maurin Malär hält fest, dass immer nachgefragt werden könne. Mitten in den Verhandlungen könne aber nicht immer alles kommuniziert werden. Er erklärt auch, dass der Finanzplan ein Plan sei. Diese Beträge seien noch nicht in Stein gemeisselt. Es seien nur Schätzungen. Der Gemeindevorstand wolle die Gemeindefinanzen im Griff haben, aber die Verhandlungen dazu seien noch offen. Der Gemeinderat könne aber jederzeit nachfragen, der Vorstand informiere auch im Rahmen seiner Möglichkeiten. Maurin Malär erläutert den Ablauf eines Geschäftes, das in den Gemeinderat kommt und weist auf die beschränkten Ressourcen hin. Wenn diese Geschäfte früher eingebracht werden sollen, müsse der Rhythmus entsprechend angepasst werden. Ausserdem sollte nicht alles schlecht geredet und nicht alles schön geredet werden. Er weist auch darauf hin, dass sowohl der Vorstand als auch das Präsidium neu angefangen haben und auch Fehler gemacht haben. Aus diesen habe man gelernt. Malär zitiert auch einige Punkte aus den Überlegungen des Vorstandes. Kritische Stimmen werden vom Vorstand begrüsst. Ein kategorisches Nein wird aber als destruktiv angesehen. «Es ist ein Geben und Nehmen», so Malär. Was dem Gemeindevorstand sauer aufstösst, sind gewisse Wortmeldungen und Intonationen, die einer Behörde

nicht würdig sind. «Es handelt sich um ein öffentliches Amt, dementsprechend sollten sich die Personen auch verhalten», fordert der Gemeindepräsident.

Tanja Cola will gemeinsam weitermachen. Fehler würden auf beiden Seiten gemacht, man müsse daraus lernen. Es gebe eine Bring- und eine Holschuld auf beiden Seiten. Diskussionen seien wichtig, sollten aber auf einer sachlichen Ebene stattfinden. Das sei wichtig. Wichtig sei, dass sich beide Gremien ernst nehmen und dass der Input seitens des Gemeinderates auch aufgenommen werde.

Cola schliesst die Sondersitzung um 21:00 Uhr und bedankt sich für die Wortmeldungen.

Lenzerheide, 2. Februar 2023

Tanja Cola
Geheimratspräsidentin

Jeanne Richenberger
Gemeindeschreiberin